

»Unternehmerischer werden«

Die Zeiterfassung per Handy ist seit September letzten Jahres bei Wolfgang Oeschger Realität. Der Geschäftsführer des Gipsergeschäfts in Murg-Niederhof ist ein überlegter Unternehmer. Er ist kein Mann für vorschnelles Handeln. Nur wenn etwas Hand und Fuß hat, lässt er sich davon überzeugen. Die mobile Zeiterfassung gehört dazu – und die tägliche Unordnung mit den Stundenzetteln eben nicht.

Stundenzettel schreiben hat etwas Unvollkommenes. Das weiß jeder, der damit zu tun hat. Oft werden Stundenzettel erst nachträglich geschrieben. Manchmal vergehen Tage. Dass nicht alles und vieles nicht so genau erfasst wird, versteht sich von selbst. Das sind die bekannten Erklärungen, zu denen Wolfgang Oeschger noch hinzufügt: »Für unseren Betrieb mit hohem Anteil an Privatkunden ist es keine Seltenheit, dass die Mitarbeiter an einem Tag die Baustelle wechseln. Manchmal bietet es sich einfach an, einen kleinen Auftrag in der Nähe zu erledigen. Deshalb ist es wichtig, dass unsere Mitarbeiter flexibel sind. Nicht alles steht dann aber hinterher auf dem Stundenzettel.«

Die Zeiterfassung auf diese Art empfand Oeschger als ein »riesiges Problem«. Eine Alternative fand er in der digitalen Baustellenüberwachung von C.A.T.S. Soft. Er bestellte sich »Catsbauzeit«. Dabei war er vorher kein Kunde des Softwarehauses. In seinem Büro lief damals eine andere Software.

Reizvoll für ihn war, dass sich mit der Zeiterfassung mit dem Mobiltelefon mehrere Vorteile verbinden lassen: die Daten werden auf der Baustelle erfasst, direkt ins Büro auf den Rechner weitergeleitet und zeitnah erfasst. Ganz abgesehen davon, dass der Mitarbeiter mit dem Handy erreichbar ist. Jeder der Mitarbeiter sollte auch ein Gerät erhalten. Damit das funktioniert, müssen die Mitarbeiter mitmachen.

Die Mitarbeiter ziehen mit

»Heute wollen unsere Mitarbeiter nicht mehr tauschen und zur Zettelwirtschaft zurückkehren«, meint Oeschger. Dass das System so gut angenommen wurde, lag auch daran, dass Wolfgang Oeschger und seine Frau Sabine die Belegschaft behutsam an die Veränderung herangeführt haben. In der Einführungsphase wurden zunächst nur zwei Mitarbeiter mit einem Gerät ausgestattet. Die Kolle-



1 Sabine und Wolfgang Oeschger sind dank der mobilen Zeiterfassung tagesaktuell über den Stand auf den Baustellen informiert.

gen konnten sich hautnah von den Vorteilen überzeugen und verloren die anfängliche Scheu. Die einfache Bedienung förderte die Akzeptanz.

Bedienungsfreundlich und baustellentauglich

Bei »Cats Bauzeit« ersetzt ein Smartphone mit einem Windows-Mobile Betriebssystem den Zettelblock. Das Gerät ist so programmiert, dass es über den Touchscreen einfach bedient werden kann. Das funktioniert übrigens auch in einer Schutzhülle, wie sie bei Oeschger Verwendung findet.

Damit die Erfassung der Daten wirklich einfacher als das Zettelschreiben ist, müssen die Mitarbeiter keine Texte schreiben, sondern dem Programm auf vorgegebenen Schritten folgen. Die Eingabe erfolgt dann durch das Anklicken von hinterlegten Daten. Zuerst meldet sich der Mitarbeiter für ein Projekt an, sucht aus einem Katalog die anstehende Tätigkeit aus und drückt dann auf Start. Dann beginnt die Zeit zu laufen, bis der

Mitarbeiter den Ende- oder Pausenkopf drückt.

Was in die Liste der Tätigkeiten aufgenommen wird und wie detailliert sie gestaltet ist, entscheidet der Unternehmer. Er kann auf jeden Mitarbeiter ein eigenes Tätigkeitsprofil zurechtschneiden. Dazu rät Oeschger, baustellengerecht zu denken und nicht zu viele Positionen zu hinterlegen.

Die eingespeisten Daten sendet dann das Smartphone automatisch an den Computer im Büro – wahlweise sofort oder in einer Tageszusammenfassung. Die Mitarbeiter müssen also keine Geräte im Büro anschließen oder abgeben. Es kann aber durchaus einmal vorkommen, dass kein Netz vorhanden ist. Der Heimatort Murg liegt schließlich nicht nur am Hochrhein an der Grenze zur Schweiz, sondern auch am Südrand des Schwarzwaldes, aus dessen Tälern ein Funksignal nicht immer den Empfänger findet. Auch dafür ist vorgesorgt. Das Signal wird einfach später verschickt und geht somit nicht verloren.



2 Das Smartphone mit dem Touchscreen ist leicht zu bedienen – und das auch mit der Schutzhülle.

(Fotos: Dolt)

Damit können Wolfgang Oeschger und seine Frau Sabine abends feststellen, wie es um jede Baustelle steht. Am besten ist es dann, wenn die Zeiterfassung an das betriebswirtschaftliche Programm angebunden ist. Das war ein Grund, wieso Oeschger zu C.A.T.S. Warum wechselte. Das ist eigentlich unüblich, da meist die Zeiterfassung der Betriebs-Software folgt und nicht umgekehrt.

Der Mitarbeiter kann über das System vor Ort auch den Materialbedarf mitteilen. Das Material kann somit frühzeitig gerichtet oder bestellt werden. Und wie sieht es mit der Materialerfassung aus? Hier hat sich Stuckateurmeister Oeschger noch nicht entschieden, ob er alle Möglichkeiten des Systems nutzen will. Grundsätzlich kann mit »Bauzeit« nicht nur die Arbeitszeit, sondern auch Material erfasst werden. Sabine Oeschger sieht vor allem beim Rapport einen Vorteil. Für die Nachkalkulation wird aber noch das gewohnte Verfahren über die Lieferscheine beibehalten – auch wenn der Software-Anbieter für die mobile Materialerfassung plädiert. »Die mobile Zeiterfassung brachte uns dazu betriebswirtschaftlicher zu denken und insgesamt unternehmerischer zu werden«, fasst Wolfgang Oeschger zusammen und beginnt aufzuzählen: Erstens: Die Mitarbeiter beeilen sich morgens, auf die Baustelle zu kommen. Denn erst dann beginnt die Arbeitszeit. Zweitens: Auch kleine Baustellen werden genau erfasst. Drittens: Die Rechnungen sind schneller gestellt. Und zum Schluss: »Wir sind über die Baustelle auf dem Laufenden.«

pd

Kurz-Info

Das Gipsergeschäft Oeschger wurde 1960, also vor genau 50 Jahren, von Adolf Oeschger gegründet und wird heute als GmbH von seinem Sohn Wolfgang Oeschger geführt. Der ausgezeichnete »5 Sterne Meisterhaft« Betrieb beschäftigt durchschnittlich zehn Mitarbeiter, darunter auch einen Auszubildenden. Vor zwölf Jahren kam zum klassischen Stuckateurbereich auch eine Malerabteilung. Wolfgang Oeschger ist Sachverständiger im Stuckateurhandwerk und Gebäudeenergieberater des Handwerks. Seine Frau Sabine Oeschger führt das Büro. Sie hat eine Ausbildung als Industriekaufmann und ist zertifizierte Farbgestalterin und Wohnberaterin. Der Schwerpunkt liegt in der Fassadengestaltung, wobei in Zukunft auch die Kompetenz für den Innenraum stärker herausgestellt werden soll. Das Unternehmen ist im Internet unter www.gips-oeschger.de präsent. Das Unternehmen nutzt die betriebswirtschaftliche Software von C.A.T.S. Soft: www.cats-soft.de